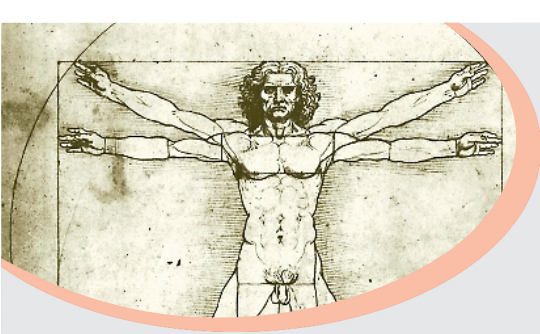


Die aktuelle Sonntagssprechstunde

Die dynamische Stabilisierung – eine Alternative zur Versteifungsoperation Von Priv.Doz. Dr. med. Ralph Greiner-Perth



Patienten mit bestimmten Erkrankungen der Lendenwirbelsäule haben häufig einen langen Leidensweg hinter sich. Wenn alle sonstigen Therapiemaßnahmen versagt haben und keine ausreichende Beschwerdelinderung erreicht werden konnte, stellt sich mitunter die Frage nach einer operativen Versorgung.

Insbesondere in Fällen von Wirbelgleiten oder erheblicher Bandscheibendegeneration ist oftmals eine Versteifungsoperation erforderlich. Eine mögliche Alternative zur Versteifungsoperation (auch Fusion oder Spondylose genannt) ist die sog. dynamische Stabilisierung (siehe Abbildung).

Dieses relativ neue Operationsverfahren erklärt Priv. Doz. Dr. med. Ralph Greiner-Perth, Facharzt für Orthopädie und Neurochirurgie.

Was ist unter einer Versteifungsoperation an der Lendenwirbelsäule zu verstehen?

Bei dieser Operation besteht das Ziel, zwei oder auch mehrere Lendenwirbel miteinander zu verblocken. Das bedeutet, nach einem

Zeitraum von etwa 3-6 Monaten muss sich zwischen den operierten Wirbeln eine feste knöcherne Verbindung aufbauen.

Was ist das Prinzip der dynamischen Stabilisierung?

Wie der Name schon sagt, handelt es sich hierbei um ein Stabilisierungsverfahren. Es erfolgt keine Versteifung. Die Wirbel werden beweglich miteinander verbunden. Dadurch werden die benachbarten Bandscheiben nicht zusätzlich belastet. Die Beweglichkeit bleibt im Wesentlichen voll erhalten.

Wann kann eine dynamische Stabilisierung angewandt werden?

Als sehr segensreich hat sich die dynamische Stabilisierung bei dem sog. degenerativen Wirbelgleiten erwiesen. Dabei kommt es zu einer unter Umständen sehr schmerzhaften und die Lebensqualität der betroffenen Patienten erheblich einschränkenden Verschiebung von zwei Wirbeln gegeneinander. Das Wirbelgleiten kann sowohl angeboren, als auch im Laufe des Lebens aufgrund von degenerativen Prozessen erwor-

ben sein. Hauptproblem beim degenerativen Wirbelgleiten ist die damit im Zusammenhang stehende Einengung des Wirbelkanals. Diese Verengung bewirkt eine Kompression des im Wirbelkanal verlaufenden Nervenstranges. Resultat sind erhebliche Schmerzen, sowohl im Rücken als auch in den Beinen. Die Gehstrecke ist in vielen Fällen massiv eingeschränkt. Es handelt sich hierbei um eine sog. „Schaufensterkrankheit“. Allerdings können ähnliche Symptome auch bei Durchblutungsstörungen der Beine auftreten. Die genaue Ursache muss natürlich durch entsprechende Untersuchungen geklärt werden.

Wie erfolgt die Operation?

Dynamische Stabilisationsimplantate schränken die Beweglichkeit eines oder mehrerer Wirbelsegmente ein, ohne diese zu versteifen. Die Implantate werden von hinten an der Lendenwirbelsäule eingebracht und mit Schrauben an den Wirbelkörpern befestigt, meist unter Röntgenkontrolle. Die Schrauben sind mit einem beweglichen Verbindungssystem verbunden. Unter Zuhilfenahme



Dynamische Stabilisierung zwischen 4. und 5. Lendenwirbelkörper.

eines Operationsmikroskops wird der verengte Wirbelkanal erweitert. Die Operation dauert ca. eine Stunde. Damit ist der Zeitbedarf deutlich geringer als bei einer Versteifungsoperation.

Wie gestaltet sich die Nachbehandlung?

Die Patienten stehen am Tag nach der Operation erstmals auf. Die stationäre Behandlung dauert

etwa eine Woche. Eine Nachsorge in Form einer stationären Rehabilitationsmaßnahme ist sinnvoll. Die Patienten können sich relativ schnell wieder körperlich normal belasten und zu den üblichen Aktivitäten zurückfinden.

Was sind die Vorteile der dynamischen Stabilisierung gegenüber der Versteifungsoperation?

Die neuen dynamischen Implantate ermöglichen geschädigte Wirbelsegmente zu stabilisieren, ohne ihnen ihre komplette Beweglichkeit zu nehmen. So wird vermieden, dass die Nachbarsegmente in Mitleidenschaft gezogen werden. Klarer Vorteil ist auch der kürzere Genesungsprozess. Die Patienten sind schneller wieder belastbar, sie sind schneller wieder fit. Ganz sicher ist die dynamische Stabilisierung keine Wunderwaffe zur Heilung aller Wirbelsäulenprobleme, bei der richtigen Indikationsstellung ist sie aber mit Sicherheit eine Alternative zur Versteifungsoperation.

Weitere Informationen zum Thema Wirbelsäule finden sie unter www.oc-bayreuth.de



Priv. Doz. Dr. med. Ralph Greiner-Perth

Mitglied im Ärztenetzwerk



Mein Gesundheitsnetzwerk

www.mein-gesundheitsnetzwerk.de

In unserer nächsten aktuellen Sonntagssprechstunde geben wir wieder wertvolle Tipps von Bayreuther Fachärzten.